

Datum: 19.06.2002  
 Medium: Wochenblatt (WB)  
 Autor: Daniela Hans

© 2002 WB – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

# Neu im Skulpturenmuseum: Zeichnungen von Fritz Koenig

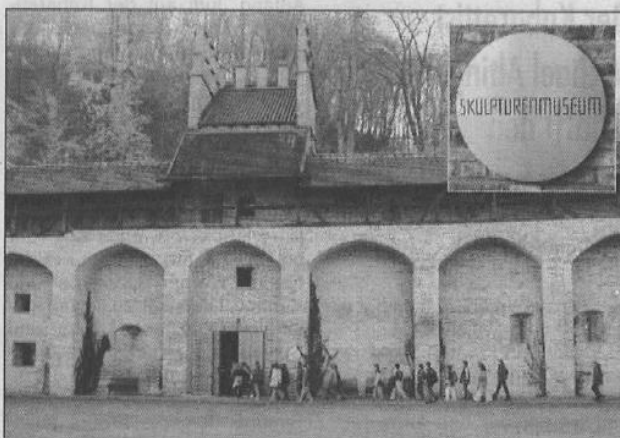
Über 300 Werke des  
 Landshuter Künstlers  
 – Vernissage mit  
 Festakt am 28. Juni

Von Daniela Hans

**F**ritz Koenig zieht jetzt erneut ins Landshuter Skulpturenmuseum am Fuße des Hofbergs ein. In „Fritz Koenig. Zeichnungen • Papierschnitte • Kartonreliefs“ stellt der Künstler über 300 Werke auf Papier aus, die ab 29. Juni für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Dauer der Ausstellung ist dabei ganz „typisch Koenig“: Erst Ende 2003 (vorerst) ist das Finish geplant.

Mit dieser Ausstellung will man sich wieder dem Grundgedanken des Museums – ein gemeinsames Projekt der Stadt Landshut und der Stiftung Fritz und Maria Koenig – zuwenden: das plastische und graphische Werk des Bildhauers Fritz Koenig wissenschaftlich zu betreuen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der Gedanke, den Arbeiten auf Papier einmal den Vorrang in einem der Skulptur gewidmeten Museum zu geben, liegt darin begründet, dass das graphische Werk bei Fritz Koenig dem skulpturalen Schaffen gleichwertig gegenüber steht. Es be-



**Fritz Koenig zieht erneut ins Skulpturenmuseum: Am 28. Juni wird die Ausstellung „Zeichnungen • Papierschnitte • Kartonreliefs“ eröffnet.**  
 Fotos: Hans

sitzt nicht, wie bei der Bildhauerzeichnung üblich, nur eine dienende Entwurfsfunktion im Werkprozess zur jeweiligen Skulptur. In Thema und Motiv greifen beide Gattungen auf unmittelbarste ineinander. Weg und letztendliche Erscheinung bewahren aber immer ihren eigenständigen, authentischen Charakter. Einen Schwerpunkt bildet dabei die „Kugelkaryatide N.Y.“ auf der Placa des World Trade Centers in ihrer Entstehung, Zerstörung, Bergung und Wiederaufstellung.

Neben der Zeichnung zeigt die Ausstellung Papierschnitte und Kartonreliefs. Die letzteren, in den 80-er Jahren entstandenen Arbeiten formulieren Themen wie Paar und Epitaph, die

zu dieser Zeit auch im Zentrum der plastischen Arbeit stehen. Die Papierschnitte, in den 90-er Jahren geschaffen wurden, entstanden nicht zuletzt wegen des plastischen Reizes des roten gewöhnlichen Packpapiers, das geschnitten, gefaltet und geknüllt seine dreidimensionale Wirkung entfaltet.

Alle drei Gattungen, in den vorliegenden Publikationen getrennt vorgestellt, vereinen sich in der Ausstellung zu einer Werkschau, die von frühen Kriegszeichnungen der 40-er Jahre bis in das Jahr 2002 reicht.

Wer die Koenig'sche Papiersammlung ist täglich von 10.30 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr (außer Montag) zu sehen.